

Situation nach der Machtübernahme der Hamas im Gaza-Streifen

- Die Hamas konnte ihre Position im Gaza-Streifen (mit ca. 1,4 Mio. Bewohnern etwa 40% der Bevölkerung der Palästinensischen Autonomiegebiete) nach der Machtübernahme Mitte Juni konsolidieren. Höherrangige Mitglieder der Fatah haben den Gaza-Streifen verlassen, Oppositionelle werden eingeschüchtert und die Pressefreiheit massiv eingeschränkt.
 - Darüber hinaus ist es der Hamas jedoch gelungen, die jahrelange Instabilität des Gaza-Streifens, geprägt von internen Kämpfen zwischen rivalisierenden Clans, politischen Gruppen und kriminellen Banden, zu beenden und die eine gewisse innere Sicherheit wiederherzustellen. Höhepunkt war die medienwirksam inszenierte Befreiung des BBC-Journalisten Alan Johnston.
 - Die Isolierung des Gaza-Streifens führt zu einer humanitären Krise: Nach Schätzungen liegt die Arbeitslosigkeit bei 70%. Die Menschen hungern nicht, sind jedoch von Hilfslieferungen abhängig. Wasser, Strom und Treibstoff können weiterhin ausschließlich über Israel bezogen werden.
 - Darüber hinaus gehen der Beschuss Israels mit Kassam-Raketen ebenso wie die militärischen Reaktionen Israels darauf weiter.
- Notstandsregierung, bestehend aus unabhängigen Technokraten, unter der Führung des westlich orientierten ehemaligen Finanzministers Salam Fayyad.
- Gemäß der palästinensischen Verfassung löste Abbas diese Notstandsregierung nach 30 Tagen auf und ernannte Mitte Juli eine personell nur etwas erweiterte Übergangsregierung. Nach Auffassung vieler Verfassungsexperten kann diese so lange amtieren, bis das Parlament (Palästinensischer Legislativrat) wieder zusammentritt. Die Mehrheitsfraktion Hamas verhindert ein Zusammentreten aufgrund der Inhaftierung vieler ihrer Abgeordneter in Israel.¹
 - Hamas lehnt die Übergangsregierung als verfassungswidrig ab und regiert im Gaza-Streifen mit den dortigen Mitgliedern der abgesetzten Einheitsregierung.
 - Die internationale Gemeinschaft nahm ihre Hilfszahlungen für die Fayyad-Regierung wieder auf. So konnte die Palästinensische Autonomiebehörde – auch in Gaza – erstmals seit Monaten wieder Gehälter auszahlen. Dadurch konnte eine erhebliche Verbesserung der Lebensbedingungen in der Westbank erreicht werden.

Perspektiven für den Friedensprozess mit Israel:

- Sowohl die internationale Gemeinschaft, als auch Israel

Entwicklung in der Westbank:

- Zeitgleich mit der Machtübernahme der Hamas im Gaza-Streifen gelang es der Fatah und vor allem Präsident Abbas, ihre Macht im anderen Gebietsteil, der Westbank, zu konsolidieren.
- Abbas löste im Juni die Einheitsregierung aus allen Parteien unter Hamas-Premierminister Haniyeh auf und ernannte vorerst eine

¹ Damit das Parlament zusammentreten kann, müssen mindestens die Hälfte der 132 Abgeordneten teilnehmen. Hamas kann dies aufgrund ihrer absoluten Mehrheit verhindern. Hintergrund ist, dass aufgrund der Inhaftierung vieler Hamas-Abgeordneter das Parlament zwar nach wie vor dieses Quorum überschreiten könnte, Hamas in diesem Falle jedoch nicht mehr über eine Mehrheit verfügt.

31. August 2007

begrüßten die Bildung einer moderaten Regierung in der Westbank und nahmen die bilateralen Beziehungen wieder auf. Die neue Regierung und vor allem Präsident Abbas verfolgen das Ziel, den Friedensprozess mit Israel voranzutreiben. Es zeichnet sich ein viel versprechender diplomatischer Horizont ab.

- In den letzten drei Monaten kam es zu einer Reihe von Gipfeltreffen, sowohl auf regionaler Ebene unter Einbeziehung der friedensbereiten arabischen Staaten Ägypten und Jordanien, als auch auf bilateraler Ebene zwischen Abbas und dem israelischen Ministerpräsidenten Olmert.
 - Dabei zielt Olmert eher auf eine unverbindlichere Prinzipienklärung ab, während Abbas anstrebt, bereits jetzt den Rahmen für einen künftigen palästinensischen Staat festzulegen – nicht zuletzt, um so die internen Spaltung der Palästinenser zu überwinden.
 - In diesem Rahmen soll das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge nach Westbank und Gaza ebenso festgeschrieben werden, wie die Aufteilung Jerusalems und ein Gebietstausch als Ausgleich für die israelischen Siedlungen in der Westbank. Letztlich ist eine Mischung aus dem Beinahe-Verhandlungsergebnis von Camp David, den Clinton-Parametern und der Genfer Initiative im Gespräch.
 - In den letzten Wochen fanden etliche vertrauensbildende Maßnahmen statt:
 - Überweisung zurückgehaltener palästinensischer Zölle und Steuern.
 - Freilassung von mehreren hundert mit Fatah affilierten Gefangenen.
 - Amnestieangebot für gesuchte Kämpfer der Fatahmilizen im Austausch gegen eine deren Entwaffnung und Gewaltverzichtserklärung.
 - Die USA möchten die Aufstellung palästinensischer paramilitärischer Einheiten in der Westbank unterstützen.
- Diese diplomatischen Bemühungen sind im Kontext einer für Herbst 2007 von den USA angekündigten Friedenskonferenz zu sehen.
 - Sollten diese Entwicklungen eine signifikante Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen in der Westbank bringen, wird dies einen Anreiz für den Gaza-Streifen bedeuten, ebenfalls den moderaten Weg einzuschlagen. Dazu wird die Kooperation der israelischen Seite ebenso nötig sein, wie ein Minimum an humanitärer Hilfe für die Bevölkerung im Gaza-Streifen.
 - Die Friedensbereitschaft der meisten arabischen Nachbarstaaten mit Israel bedeutet dabei ein historisches Zeitfenster, für dessen Nutzung ein Abkommen zwischen Israel und den Palästinensern der Schlüssel ist.